

1848/49 hervorragend. Trotzdem wäre K. längst vergessen, hätte er nicht auf dem Gebiete der Pflanzengeographie heute noch Brauchbares hinterlassen. So hat er als erster die Kenntnis der florist. Verhältnisse der nördlichen Kleinen Karpaten und der westlichen Waag-Region bis etwa zum Vlarapaß so weit verfeinert, daß die pflanzengeograph. Zuordnung der Nordwestecke des ehemaligen Ungarn fixiert werden konnte, wie er denn auch Wesentliches zur geobotan. Kenntnis der slowak. Hochgebirge beigetragen hat. Er gehört mit Kerner (s.d.) und Kornhuber (s.d.) etwa zur 3. Generation moderner wiss. tätiger Botaniker in Ungarn. K. war mit Kornhuber ein Mitbegründer des Preßburger Ver. für Natur- und Heilkde.

W.: Der Wetterlin in den kleinen Karpaten, in: Verh. des Ver. für Natur- und Heilkde. in Preßburg, Jg. 1, 1856; Phanerogame Flora des Oberneutraler Komitates, ebenda, Jg. 2, 1857; Beobachtungen auf einer i. J. 1859 unternommenen Bereisung des Tatragebirges und der Liptauer Alpen, ebenda, Jg. 5, 1860; Notizen über eine Exkursion in die Tatra, die Zentralkarpaten, das Liptauer und das Tatra-Gebirge, in: Österr. botan. Z., Jg. 10, 1860; in dieser Z. etliche weitere Notizen zur ung. Flora genannter geograph. Spezialisierung.

L.: Österr. botan. Z., Jg. 25, 1875, S. 178 f.; Gombóc I, 8; Gombóc, Geschichte, S. 486; Botanik und Zoologie in Österr.; Szinnyei 7; Wurzbach; Hof- und Staatshandbuch 1847, 1859, T. 4; A. Kanitz, Geschichte der Botanik in Ungarn, 1863, S. 156 f.; M. Bokesová-Uherová, Bratislavský lekársko-prirodovedecký spolok 1856–1945 (Der ärztlich-naturwiss. Ver. in Preßburg), 1958, S. 44, 47, 50, 62; R. Steinbach, Österr. Botaniker des 19. Jh., die nicht an Hochschulen wirkten, phil. Diss. Wien, 1959.

(Guglia)

Krzíž August Karl, Offizier. * Tabor (Tábor, Böhmen), 12. 5. 1814; † Chrudim (Böhmen), 19. 1. 1886. Im September 1832 als Unterkanonier zum 4. Feldart.-Rgt. assentiert, erhielt K. ab April 1835 im Bombardierkorps seine artillerist. Ausbildung, 1848 als Lt. zum 1. Feldart.-Rgt. transferiert und im Sept. 1849 als Oblt. zum Raketeurkorps eingeteilt, wurde er im Juli 1851 über seine Bitte aus der Armee entlassen, da er mit drei anderen k. k. Off. nach Persien ging, um dort als militär. Berater zu wirken. In den folgenden Jahren organisierte K. mehrere Art.-Batterien und baute das Telegraphenwesen in der pers. Armee auf. Außerdem wirkte er als Lehrer der mathemat. naturwiss. Fächer an der neuerrichteten pers. Militärakad. K., der in der pers. Armee den Generalsrang erreicht hatte, wurde mit 1. 12. 1859 als Hptm. wieder in die österr. Armee übernommen und beim Zeugart.-Kmdo. 4 in Prag angestellt. 1860 i. R. In den folgenden

Jahren unternahm er noch Reisen nach Persien.

L.: Militär-Ztg. (hrsg. von J. Hirtenfeld) vom 7. 8. 1861; Svoboda; Wurzbach; Otto 15. (Egger)

Krzyżanowski Stanisław, Historiker und Archivar. * Keŷy (Galizien), 15. 5. 1865; † Krakau, 15. 1. 1917. Stud. an der Univ. Krakau, 1887 Dr. jur. und Dr. phil., 1886–90 in Rom an der Scuola Vaticana di paleografia, 1886–89 am Inst. für österr. Geschichtsforschung in Wien. 1890 Priv. Doz. und ao. Prof. für hist. Hilfswiss. an der Univ. Krakau, 1905 o. Prof.; 1915 o. Prof. für Poln. Geschichte, 1910/11 Dekan, 1902 Mitgl. der Poln. Akad. der Wiss., 1917 Hofrat, Mitgl. des Archivrates in Wien, korr. Mitgl. der Ges. der Freunde der Wiss. in Posen. Ab 1890 Dir. des Archivs der Stadt Krakau, Mitbegründer der Ges. der Freunde der Geschichte und der Denkmäler Krakaus, deren Präs. er viele Jahre war. K. zeigte in seinen Arbeiten den engen Zusammenhang der päpstlichen, der tschech. und der poln. Diplomatie und die gegenseitigen Einflüsse. Zu seinen bekanntesten Schülern gehören u. a. J. Dąbrowski, R. Grodecki, S. Zachorowski.

W.: Dypłomy i kancelaria Przemysła II (Urkunden und Kanzlei Przemysl II.), in: Pamiętnik Akad. Um., hist.-phil. Abt. 8, 1890; Początki dyplomatyki polskiej (Anfänge der poln. Diplomatie), in: Kwartalnik Historyczny, 6, 1892; Wielka własność gruntowa i jej wpływ na organizację społeczną i polityczną wieków średnich (Der Grundbesitz und sein Einfluß auf die soziale und polit. Organisation des Mittelalters), in: Pamiętnik III Zjazdu historyków polskich w Krakowie, 1900; Poselstwo Kazimierza Wielkiego do Awinionu i pierwsze uniwersyteckie przywileje (Die Gesandtschaft Kasimirs des Großen nach Avignon und die ersten Universitätsprivilegien), in: Rocznik Krakowski 4, 1900; Regnum Poloniae, in: Sprawozdanie Akad. Um., hist.-phil. Abt., 1913; Hrg.: Monumenta Poloniae palaeographica, 2 Bde., 1907–10; Specimina palaeographica, 1913; Schriftleiter: Rocznik Krakowski, 15 Bde., 1897–1916.

L.: Wr. Ztg. vom 16. 1. 1917; Czas, 1917, n. 23; Kwartalnik Historyczny 31, 1917; Rocznik Krakowski, 1917–21; MIOG 38, 1920, S. 206; Santifaller, n. 134; Archiv der Univ. Krakau, Sign. S. II 619. (Strzelecka)

Kubala Ludwig, Historiker. * Kamienica, Bez. Limanowa (Galizien), 9. 9. 1838; † Lemberg, 30. 9. 1918. Aus einer Gutsbesitzerfamilie; stud. an den Univ. Krakau und Wien Phil. und Jus. Wegen Beteiligung am Januaraufstand 1863 wurde er zu 5 Jahren Gefängnis verurteilt, dann amnestiert. 1868 Dr. phil., 1872 legte er auch die Lehramtsprüfung ab. 1875–1906 unterrichtete er Geschichte am Gymn. in Lemberg und leitete 1883–1918 die Bibl. der Familie Pawlikowski. 1903 Mitgl. der